

Unglaubliche Vorgänge an der Med. Universität Wien

Offensichtlich finden die obskuren Vorgänge an der Medizinischen Universität Wien um die Forschungsergebnisse der neuen UMTS-Studie noch kein Ende. Die Vorwürfe, dass bei der zurückgezogenen Studie (UMTS-Strahlung verursacht genetische Schäden) gefälscht worden war, bleiben im Umlauf.

Am 08.09.2008 wird in der Pressemitteilung „Wissenschaft und Wahrheit in der Mobilfunkforschung, Stand und Hintergründe einer Kontroverse“ von Prof. Adlkofer (VERUM-Stiftung) erneut auf die Vorgänge um die Ergebnisse der REFLEX-Nachfolge-Studie, veröffentlicht im März 2008, eingegangen. Das Ziel war, die falsche Darstellung in den Medien, nach der es zu Fälschungen gekommen sei, zurechtzurücken. „Vor einigen Monaten wurde vom Rektor der Medizinischen Universität Wien aufgrund von Verdächtigungen und gezielten Fehlinformationen, die u. a. von Alexander Lerchl (von der privaten Universität Bremen, die von der Mobilfunkindustrie finanziell gefördert wird, d. Red.) ausgingen, erstmals behauptet, dass zwei wichtige Studien zur Frage geschädlicher Wirkungen der Mobilfunkstrahlung aus der Arbeitsmedizinischen Abteilung seiner Universität gefälscht seien.“ Der Spiegel-Mitarbeiter Manfred Dworschak griff das Thema auf und betrieb die Diffamierungen weiter (Printmedien leben zum großen Teil von der Werbung, auch der für Mobilfunk, d. Red.). Nachdem der Rektor der Universität Wien die Sache nach einem fragwürdigen Kompromiss mit Prof. Rüdiger angeblich als erledigt ansah (s. ElektrosmogReport 08/08), gingen die Anschuldigungen der Fälschung weiter, so dass sich die Professoren Adlkofer und Rüdiger und schließlich die Kompetenzinitiative (KI) am 12.10.2008 zu Stellungnahmen und einer Dokumentation genötigt sahen: „Wie empfindlich reagieren Gene? Erkenntnisse und Intrigen in einer zentralen Frage der Mobilfunkforschung – eine Dokumentation“. Dort wurde auch enthüllt, dass der Vorsitzende des Ethikrates ein Vertreter der Mobilfunkindustrie war. Die Frage ist auch, warum das Protokoll der 2. Sitzung des Ethikrates, mit einem neutralen Vorsitzenden, als „geheim“ eingestuft und bisher nicht veröffentlicht wurde.

Hervorgehoben wird, dass der Ruf der Forscher ruiniert und die für die Mobilfunkindustrie unangenehmen Ergebnisse „entsorgt“ werden sollen. Denn Gelder für nachfolgende Forschung zum Thema UMTS-Forschung sind bereits beantragt.

Der Nachfolger von Prof. Rüdiger an der Universität Wien, Prof. Wolf, ist auch stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates Funk, und die finanzielle Förderung von Universitäten durch die Industrie ist nicht unüblich.

So schreibt denn auch die Kompetenzinitiative: „Der Rektor (der Wiener Medizinischen Universität, d. Red.), Prof. A. Lerchl und M. Dworschak haben ihre Jagd auf Fälscher mit Fälschungen betrieben.“ Am 14.10.2008 wird in einer Pressemitteilung der „Diagnose Funk“ (Schweiz) in Zusammenarbeit mit der KI mitgeteilt, dass die Studienergebnisse aus Wien nicht gefälscht sind. „Verbreitung von Unwahrheiten, instrumentalisierte Medien, Geheimhaltung von Protokollen, Rufmord an den beteiligten Forschern, machen den vorgegebenen Anspruch einer rigorosen Wahrheitssuche des Rektors der Med. Universität Wien, hinsichtlich angeblicher Studienfälschung, unglaublich und verschleiern gravierende Probleme des Vorgehens.“

Quellen: www.verum-foundation.de, www.kompetenzinitiative.de

Kurzmeldungen

Neue Kurzfassung der Interphone-Teil-Studien

Statt einer endgültigen Endfassung aller teilnehmenden Staaten (die vielleicht Anfang 2009 erscheinen wird) kam erneut auf 9 Seiten eine zwischenzeitliche kurze Abhandlung der gesammelten nationalen Studien, mit Datum vom 8. Oktober 2008. Von den 13 Teilnehmer-Ländern (Australien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Finnland, Großbritannien, Japan, Israel, Italien, Kanada, Neu-Seeland, Norwegen, Schweden) haben bisher erst 8 Länder (Japan, Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Israel, Frankreich und Großbritannien) ihre Ergebnisse veröffentlicht. Die 4 nordischen Länder und Großbritannien haben ihre Ergebnisse teilweise zusammen ausgewertet, damit man auf größere Fallzahlen zurückgreifen kann. Es stehen also noch die Ergebnisse einiger Länder aus.

Die neue Verlautbarung nun fasst noch einmal die bisherigen Ergebnisse tabellarisch zusammen und teilt mit, dass um die eigentlichen Studien herum einige folgende Veröffentlichungen erfolgt sind. Diese befassen sich kritisch mit dem methodischen Vorgehen, der Auswertung und den weiteren Risikofaktoren (Rauchen, Allergien, Chemikalien u. a.).

Quelle:

www.iarc.fr/en/content/download/7893/58641/file/INTERPHONEr.esultsupdate.pdf

Kommentar: Die vorhandenen Daten, aus den Fragebögen und aus den sonstigen Quellen, werden hin und her geschoben, von immer neuen Seiten beleuchtet und immer wieder durchgekaut. Vielleicht nur, um keine endgültige Aussage treffen zu müssen? Wo bleiben die Ergebnisse der anderen Länder? Hinhaltenaktik?

Juristische Entscheidung gegen Mobilfunk-Antenne

In Frankreich hat ein Gericht für Nanterre entschieden, dass eine Mobilfunkanlage abgebaut werden muss. Hauptsächlich wurden zwei Gründe angeführt: Dass die Häuser und Grundstücke der Kläger an Wert verlieren und dass die Ergebnisse der Wissenschaft heute deutlich auf gesundheitliche Schädigung hinweisen. Und: Die Schriften der französischen Telefongesellschaft zu Gesundheitsfragen seien überholt, wenn dort behauptet wird, es gäbe keine Gesundheitsgefahren. Damit befürwortet das Gericht ausdrücklich das Vorsorgeprinzip. Die Telefongesellschaft muss Schadenersatz an die Anwohner zahlen.

Quelle:

<http://tempsreel.nouvelobs.com/actualites/20081001.OBS3648/?xtmc=bouyguestelecom&xtcr=1>

BfS-Studie sieht kein Leukämierisiko für Kinder durch Radio- und TV-Sendeanlagen

Nachdem in der Vergangenheit einige kleinere Studien zu Kinderkrebs in der Nähe von großen Sendeeinrichtungen erschienen waren, die einen Erkrankungszusammenhang sahen, sollte nun in größerem Umfang neu gerechnet werden. Eine deutschlandweite epidemiologische Studie wurde nach der Erstellung einer Machbarkeitsstudie als Fall-Kontroll-Studie ohne Befragung durchgeführt. Einbezogen wurden etwa 8000 Kinder, der Zeitraum betrug 20 Jahre. Daten von 16 Standorten mit 24 verschiedenen Radio- und TV-Sendern wurden verwendet und die Leukämiefälle aus dem Kinderkrebs-Register herangezogen. Es ergaben sich keine Hinweise auf ein erhöhtes Risiko, insgesamt nicht und auch nicht für einzelne Senderarten.

Die Exposition der Krebs-Fälle wurde über Rechenverfahren individuell abgeschätzt.

Der (weder logische noch besonders originelle noch intelligente) letzte Satz im Fazit lautet: „Das Fehlen eines bekannten biologischen Wirkmechanismus spricht zusätzlich gegen einen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang zwischen hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung und Kinderleukämie.“

Quelle: www.bfs.de

Kleine Anfrage zu CT-Telefonen

Eine Kleine Anfrage (Drucksache 16/10679) vom 17.10.2008, gestellt von Renate Künast, Fritz Kühn und anderen Abgeordneten der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen, bezieht sich auf das bevorstehende Verbot (ab 31.12.2008) der schnurlosen Telefone des analogen CT-Standards. Man möchte u. a. wissen, warum das Verbot erfolgen wird, wie es mit der Strahlungsbelastung der CT-Telefone im Vergleich zu den DECT-Geräten steht, mit welchen Kosten zu rechnen ist bei Weiterbetrieb und wie viele Funkfahnder unterwegs sein werden. Die letzte (9.) Frage befasst sich damit, ob es zutrifft, dass die Aufforderung, Stellungnahmen zum Verbot abzugeben, zu wenig bekannt geworden und nicht deutlich genug formuliert worden war.

Quelle: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/106/1610679.pdf>

BUND-Position zu Funktechnologien

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat am 29.10.2008 auf der Homepage ein Schutz- und Vorsorgekonzept vorgestellt, das einen Mindestschutz der Umwelt (Pflanzen, Tiere und Menschen) vor Strahlung der Funktechnologien (Mobilfunk, WLAN u. a. kabellose Übertragungstechniken) ermöglicht. Die BUND-Mobilfunk-Position „Für zukunftsfähige Funktechnologien“ enthält Vorschläge zur Verminderung der Strahlung und man plädiert für eine Reduktion der Grenzwerte. Der BUND zeigt kein Verständnis dafür, dass der Umweltminister Entwarnung gegeben hat, wenn selbst das EU-Parlament die Grenzwerte für zu hoch hält und es zu wenig Wissen über Langzeitwirkungen gibt. Aufgrund der nachgewiesenen Gesundheitsschäden müsse in Wohngebieten die Belastung um das 10-Millionen-fache reduziert werden.

Quelle: www.bund.net

Pulverbeschichtung zur Abschirmung

An der TU Ilmenau ist ein neues Material entwickelt worden, das Mikrowellen abschirmen kann. Es ist ein nicht-metallisches, anorganisches magnetisches Pulver, das vielfältig eingesetzt werden kann, z. B. zur Entstörung von elektronischen Geräten, als Beschichtung für Tapeten zum Schutz von Menschen und in der Medizin zur Krebstherapie. Die Abschirmwirkung ist besonders für Frequenzbereiche über 1 GHz gegeben.

Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news282496>

Was sind eigentlich ...

Prostaglandine ...?

Prostaglandine (PG) heißen deshalb so, weil man sie in der Samenflüssigkeit und den Keimdrüsen erstmals entdeckt hat. Heute weiß man, dass sie in fast allen Organen vorkommen und dort in den einzelnen Zellen gebildet werden. Prostaglandine sind eine Gruppe von hormonähnlichen Substanzen, die auch als Gewebshormone oder Mediatoren bezeichnet werden. Es gibt mindestens 5 Gruppen von Prostaglandinen, die auf verschiedene Weise in den Körperzellen wirken. Teilweise sind die Wirkungen sogar gegensätzlich. Sie sorgen für die Reizleitung von Schmerzen zum Gehirn, für Rötung und Schwellung bei Infektionen, wirken bei Allergien mit und aktivieren das Immunsystem. Andererseits wirken sie bei der Ent-

zündungshemmung mit. Sie haben zudem einen Einfluss auf die Blutgefäße (Erhöhung und Erniedrigung des Blutdrucks), den Spannungszustand der glatten Muskulatur im Darm und Hemmung der Zusammenballung der Thrombozyten (Verminderung der Gerinnung) u. a.

Ihre Synthese erfolgt aus den essentiellen ungesättigten Fettsäuren, die wir mit der Nahrung aufnehmen müssen. Vorstufe ist die Arachidonsäure, eine 4-fach ungesättigte C₂₀-Fettsäure, die in die Zellmembran eingebaut wird. Durch Hormone und andere Reize wird die Arachidonsäure mittels der Phospholipasen (Enzyme zur Spaltung von Fetten) aus der Membran freigesetzt und kann dann in die verschiedenen Prostaglandine umgewandelt werden. Für die Bildung von Prostaglandin E₂ ist Adenosin notwendig, das an den Adenosinrezeptor andockt, die PG freisetzt und damit die Entzündungsreaktion einleitet. Die Adenosinrezeptoren bewirken die Freisetzung von PGE₂ durch Öffnung von Ionenkanälen. Die Entzündung kann gehemmt werden, indem man das beteiligte Enzym für die PGE₂-Freisetzung (Cyclooxygenase = Cox) blockiert. Diese Art entzündungshemmende Vorgänge bewerkstelligen so bekannte Medikamente wie Aspirin oder Ibuprofen. Sie inaktivieren das Enzym Cox, dadurch wird kein PG gebildet und die Entzündung wird verhindert oder abgeschwächt.

Auch auf die endokrinen Organe wie Schilddrüsen, Nebenschilddrüsen, Nebennieren und Eierstöcken gibt es Einwirkungen. Die Wirkungsweise der PG ist konzentrationsabhängig und ist in den verschiedenen Organen unterschiedlich.

In der Pränatal-Medizin werden sie eingesetzt zur Auslösung der Geburtseinleitung oder bei einer Abtreibung, bei der Therapie von Muskelschwäche der Gebärmutter und bei Nachblutungen. Sie erweichen den Muttermund und lösen das Zusammenziehen der Muskulatur aus.

Therapeutisch werden Prostaglandine (künstliche und den natürlichen nachgebaute) außer bei Entzündungen unter verschiedenen Handelsnamen vielfältig eingesetzt. Sie wirken bei chronisch-arteriellen Verschlusskrankheiten, indem sie die Durchblutung verbessern. Weiter gibt es Einflüsse auf die Bildung des Magensaftes, Schutz der Magenschleimhaut durch Aktivierung der Schleimsekretion, Steigerung der Durchblutung und Hemmung der Salzsäureproduktion. Prostaglandine senken den Augeninnendruck, deshalb werden sie auch bei der Behandlung des Glaukoms (grüner Star) eingesetzt.

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de, E-Mail: strahlentelex@t-online.de. **Jahresabo:** 68 Euro.

Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: KATALYSE e.V., Abteilung Elektromog

Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: i.wilke@katalyse.de

www.katalyse.de, www.umweltjournal.de